

# **Bündnismesse - St. Petrus - Heiligtum von La Plata**

## **Weihbischof Jorge González von La Plata, Mitglied des Schönstatt-Priesterbundes**

**18.09.2021**

Bündnistag. Wir beten für unser Heimatland.

Die Hauptfigur ist heute der heilige Petrus: Sie haben sich lange vorbereitet. Ein Raubüberfall, wie so viele, führte zu einer "Strömung". Mittel der Schönstatt-Pädagogik: Ein Ereignis. Eine Lektüre. Eine Unterscheidung.

Mehrere Zeichen: Petrus-Statue; "Petrus-Strömung der Bundespriester "Padres del Plata" und prophetische Freiheit"; eine neue Figur, die dem ersten argentinischen Schönstatt-Bischof geschenkt wurde, Sohn dieses Heiligtums der Befreiung, welches ebenfalls von einem Bischof in seinem eigenen Garten errichtet wurde, im Schatten der Metropolitan-Kathedrale, ein klarer Ausdruck einer Mission: Schönstatt, Herz der Kirche, Schönstatt für die Kirche.

Sie haben einen Weg zurückgelegt. Sie haben erfahren, dass sie Petrus nun besser kennen. Erlauben Sie mir, noch mehr auf seine Figur einzugehen. Ich würde sagen, zum einen auf den "von Jesus berufenen und verwandelten Simon Petrus" und auf den Petrus unter uns heute: "Petrus' Nachfolger im Geheimnis der Kirche": Papst Franziskus.

### **Wer ist Petrus?**

Der Fischer aus Galiläa: einer der ersten, die berufen wurden, und der unter außergewöhnlichen Umständen berufen wurde, nämlich anlässlich des ersten wundersamen Fischfangs im See. Wir können also davon ausgehen, dass Petrus die Gabe hatte, Jesus als Herrn sehr gut zu kennen, da er auch der erste war, der gerufen wurde, als er auf den Berg stieg und die Namen der Zwölf verkündete.

Manchmal wurde Petrus auch eigens und mit Sorgfalt von Jesus unterwiesen... wir können sagen, dass er eine besondere Fürsorge für Petrus hatte; er schenkte ihm ein besonderes Vertrauen, als er ihm bei Cäsarea Philippi die Verheißung der Schlüssel des Himmelreichs gab.

1

## Und wie hat Petrus sich verhalten?

Wir können uns daran erinnern, wie er Jesus öffentlich einen Vorwurf machte, als er ihm sein Vorhaben erläuterte: "Das wird dir nie passieren, Herr", was ihm einen öffentlichen Vorwurf von Jesus einbrachte (wir haben das Evangelium vor ein paar Sonntagen gelesen). Als Jesus bei vielen Gelegenheiten von seinem Leiden und seinem Heilsplan sprach, verstand Petrus das nicht... Er erklärte es nicht nur den anderen nicht, sondern blieb auch unwissend über diesen Plan.

Wir haben ihn auch in den Evangelien gehört, als er große Treuebekundungen machte und sagte: "Ich werde dir bis in den Tod folgen..." und als er von Jesus ermahnt wurde, demütig zu sein, beachtete er die Mahnung nicht.

Wir dürfen auch nicht vergessen, dass Petrus aus Gethsemane floh, nachdem er mit der unbedachten Reaktion des Schwertes eine Katastrophe verursacht hatte. Ein Mann, dem so viel Verantwortung anvertraut wurde, verlor den Kopf und wusste nicht, wie er sich verhalten sollte.

Ganz zu schweigen davon, dass er in Situationen, in denen es angebracht gewesen wäre, sich zu Jesus zu bekennen, ihn schändlich verleugnete, und zwar in banalen, unbedeutenden Situationen, in denen dies nicht nötig gewesen wäre.

2

**Fazit:** Petrus verdient kein Vertrauen, er wurde seiner Rolle nicht gerecht, er war ein schlechter Leiter der Kirche in schwierigen Zeiten, er ließ andere im Stich, er floh, er verleugnete ihn öffentlich...

## Und was tut Jesus?

Jesus stellt das Vertrauen des Petrus wieder her. Er schenkt ihm nicht nur Vertrauen, er gibt es ihm selbst zurück, denn Petrus hat es verloren. Jesus gibt es ihm zurück, indem er ihn auf die Schlüsselfrage der Liebe hinweist. Auf diese Weise erweist sich Jesus als das Evangelium für Petrus. Er fragt ihn nach dem, was in Petrus am tiefsten und wahrsten ist, er geht in die Tiefe seiner Seele (Pater Herbert King) und sucht das Beste in ihm (Pater Kentenichs Pädagogik), Jesus weiß, dass Petrus das trotz allem nie verloren hat.

Wenn er ihn nach Beständigkeit, nach Kohärenz, nach Selbstbeherrschung fragen würde, wäre die Antwort klar: .... "Ich verdiene dein Vertrauen nicht mehr". Doch fragt Jesus ihn nach der Liebe: "Weißt du, wie man liebt?" Und weil Jesus weiß, was er tut, bedeutet dies, dass es sich um die wichtigste Frage handelt, um die grundlegende Frage des Menschen, um die Frage, bei der nicht nur das Schicksal des Menschen auf dem Spiel steht, sondern auch das Schicksal der Kirche. Es ist das Herz des Christentums!

**Jedes Mal, wenn wir das Heiligtum betreten und das Bild des Petrus betrachten, müssen wir all dies in Erinnerung rufen: "zum Evangelium zurückkehren", um zu erkennen, dass die Liebe das Herz des Evangeliums, der Botschaft Jesu ist. Und zu Jesus und seiner Botschaft müssen wir immer wieder zurückkehren. Wir laufen oft Gefahr, den Fokus zu verlieren und zu vergessen, was am wichtigsten ist.**

Kurz gesagt, es geht auch darum, zum Zentrum unserer selbst zurückzukehren: Wir sind Liebe. Offensichtlich vermischt mit anderen Dingen, wie Petrus, sind wir nicht die Liebe in ihrem reinen Zustand, und hüten wir uns davor, "zu denken, wir seien besser als andere" ....

Alles entspringt der Liebe Gottes. Alles ist sinnvoll, wenn es dazu dient, dass wir mehr und besser lieben. In der Sprache Kentenichs: Die Liebe als universelles Weltgrundgesetz.

Hat Petrus viel aus seinen Schwächen, seinen Stürzen, seinen Demütigungen gelernt? Seine „Ohrfeigen“, die er mit aufrichtiger Reue quittiert, haben ihn gelehrt, dass das Wesentliche darin besteht, sich in der Sphäre der Liebe zu bewegen.

### **Wer ist heute Petrus unter uns?**

## **3**

Franziskus ist heute Petrus unter uns: Es geht darum zu lernen, in seinem Magisterium zu wandeln.

Es ist nicht möglich, das reiche Magisterium von Franziskus zusammenzufassen. Und ich beziehe mich nicht nur auf das, was er sagt oder lehrt, sondern auf sein Magisterium, das auch aus Gesten und einer Art zu sprechen besteht, die dazu beiträgt, die Lehre der Kirche näher zu bringen und greifbarer zu machen.

Ich nenne nur einige wenige Schlüsselideen.

**1.- Der Papst der Barmherzigkeit:** "Das bin ich: ein Sünder, auf den der Herr seinen Blick gerichtet hat... Und das habe ich gesagt, als ich gefragt wurde, ob ich die Wahl zum Papst annehme". Dies sind die Worte, die aus dem berühmten Interview mit dem Jesuiten Spadaro zu Beginn seines Dienstes im Jahr 2013 hervorgingen. So definiert sich Papst Franziskus: ein Sünder, der Barmherzigkeit erfahren hat. Es ist mehr als klar, dass einer der originellen Schlüssel von Franziskus in seinem Verständnis der Zentralität der Barmherzigkeit liegt: Mit seinen Reden und Gesten erhebt er sie in die Hierarchie der obersten kritischen Instanz jedes kirchlichen Systems und jeder kirchlichen Struktur, einschließlich der Doktrin. "Der Tragebalken, der das Leben der Kirche stützt, ist die Barmherzigkeit. Ihr gesamtes pastorales Handeln sollte umgeben sein von der Zärtlichkeit, mit der sie sich an die Gläubigen wendet; ihre Verkündigung und ihr Zeugnis gegenüber der Welt können nicht ohne

Barmherzigkeit geschehen. Die Glaubwürdigkeit der Kirche führt über den Weg der barmherzigen und mitleidenden Liebe" (MV 10). Das bedeutet nicht, den Wert der Wahrheit zu leugnen, sondern zu betonen, dass "die erste Wahrheit der Kirche die Liebe Christi ist" (MV 12).

## 2.- Synodalität als ekklesiologische Priorität von Papst Franziskus. (Kirche als Familie – Neues Ufer)

Papst Franziskus spricht immer wieder von der Synodalität in der Kirche. Die Synodalität "ist der Weg, den Gott von der Kirche des dritten Jahrtausends erwartet". Die Synodalität ist ein gemeinsamer Weg; das gläubige Volk, das Bischofskollegium und der Bischof von Rom: "Einer hört auf den anderen, und wir alle hören auf den Heiligen Geist". Das ist leicht in Worte zu fassen, aber nicht so leicht zu leben. Einige von uns haben konkrete Erfahrungen mit der Kirchlichen Versammlung der Lateinamerikanischen Kirche.

Es ist wichtig, diesen Weg zu beschreiten... **In einer synodalen Kirche kann auch die Ausübung des petrinischen Primats ein größeres Licht erhalten**, denn "der Papst steht nicht allein über der Kirche, sondern innerhalb der Kirche als einer der Getauften unter den Getauften und innerhalb des Bischofskollegiums als Bischof unter den Bischöfen, der zugleich - als Nachfolger des Apostels Petrus - berufen ist, die Kirche von Rom, der er vorsteht, in Liebe zu allen Kirchen zu leiten". Deshalb schlägt Papst Franziskus die Notwendigkeit und Dringlichkeit vor, über "eine Art Bekehrung des Papsttums" nachzudenken, ganz im Sinne dessen, was der heilige Johannes Paul II. in der Enzyklika Ut Unum Sint zum Ausdruck gebracht hat:

"Ich bin überzeugt, diesbezüglich eine besondere Verantwortung zu haben, vor allem wenn ich die ökumenische Sehnsucht der meisten christlichen Gemeinschaften feststelle und die an mich gerichtete Bitte vernehme, eine Form der Primatsausübung zu finden, die zwar keineswegs auf das Wesentliche ihrer Sendung verzichtet, sich aber einer neuen Situation öffnet."(Nr. 95)

## 3.- Der Papst, der uns aufruft, unsere Beziehungen zu überdenken und neu zu gestalten:

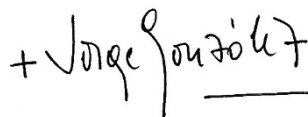
- **Mit der Natur, der Welt, dem "gemeinsamen Haus"**. Franziskus ruft dringend dazu auf, unsere Produktionsweise, unsere Einstellung und unser Handeln gegenüber der Natur zu ändern, deren Folgen nicht nur die biologische Vielfalt, sondern auch die menschlichen Gruppen auf dem Planeten betreffen. Laudato si' stellt die "integrale Ökologie" in den Mittelpunkt der Diskussion, die in der Lage ist, alle Dimensionen des Menschen und der gesamten Natur zu berücksichtigen. Es ist notwendig, die Art und Weise zu ändern, wie wir wirtschaftliche und politische Aktivitäten auf der Grundlage eines ganzheitlichen Konzepts der Person betrachten.

- **Mit den anderen:** *Fratelli Tutti*: Fratelli Tutti: über Brüderlichkeit und soziale Freundschaft", in dem der Papst Brüderlichkeit und soziale Freundschaft als den richtigen Weg vorschlägt, um eine bessere, gerechtere und friedlichere Welt aufzubauen, mit dem Engagement aller: Einzelpersonen und Institutionen. .... "Im Namen Gottes lade ich Sie ein, die Kultur des Dialogs als Weg, die gemeinsame Zusammenarbeit als Weg nach vorn und das gegenseitige Kennen als Methode aufzugreifen", was für eine Herausforderung in diesen Zeiten! Er besteht auch darauf, dass die einzige Option angesichts des Schmerzes in der Welt und der Wunden der Menschen darin besteht, dem Vorbild des barmherzigen Samariters zu folgen, der einem Verwundeten hilft, ohne sich darum zu kümmern, wer er ist, was er denkt oder woher er kommt. Der Papst ruft dazu auf, die angeborene Würde eines jeden Menschen anzuerkennen, der es in jedem Fall verdient, anerkannt, geschätzt und geliebt zu werden, unabhängig von seinen Ideen, Gefühlen, Praktiken oder Sünden.

5

**Jedes Mal, wenn wir das Heiligtum betreten und auf die Figur des Heiligen Petrus schauen, sollten wir all dies in Erinnerung rufen: so wie Pater Kentenich es vor Paul VI. im Zusammenhang mit dem Wandel des Zweiten Vatikanischen Konzils getan hat. Pater Kentenich versprach dem Heiligen Vater die Treue des Schönstattwerks zur Kirche und dass die Bewegung ihre ganze Kraft einsetzen werde, um der Kirche zu helfen, ihre gegenwärtigen großen Aufgaben in der nachkonziliaren Zeit zu erfüllen. Wir gehen diesen Weg weiter..., und das verpflichtet uns umso mehr, in herzlicher Eintracht und mit neuem Enthusiasmus den Weg einzuschlagen, den Franziskus uns in seinem Lehramt vorschlägt.**

Einen gesegneten, frohen Bündnistag!



+ Jorge E. González  
Obispo Auxiliar de La Plata

